Correspondenz - Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 11—12. 34. Jahrgang. 1880.

Inhalt. Dr. Kriechbaumer: Brachycyrtus, novum genus Cryptidarum. — Dr. Otto Roger: Liste der bis jetzt bekannten fossilen Säugethiere. (Forts). — Kittel: Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Forts.) — Anzeige.

Brachycyrtus,

(brachys kurz; kyrtos buckelig.),

novum genus Cryptidarum.

Von Dr. **Kriechbaumer** in München.

Unter den von Hrn. Buchecker gesammelten Schlupfwespen fand ich ein nach dessen Angabe aus der Umgebung von München stammendes, in mehrfacher Beziehung sehr auffallendes Thier, welches nach Gravenhorst an Baryceros und Hemiteles sich anschliessen würde, wegen der verlängert keulenförmigen Fühler aber zu keiner der beiden genannten Gattungen gestellt werden kann. Auch nach Försters Synopsis konnte ich bei seiner Familie Hemiteloidae, wohin das Thier ohne Zweifel gehört, zu keiner bestimmten Gattung gelangen. Schon seine erste Theilung dieser Familie leidet an Unklarheit, denn einestheils liegt in der Bezeichnung „Areola regelmässig ausgebildet, aber an der Spitze offen“ an und für sich schon ein Widerspruch, dann ist eine solche areola, soweit mir Hemitelesarten bekannt sind, nie-

mals an der Spitze,[1]) sondern nach aussen offen, und sie ist es dadurch, dass die äussere Cubitalquerader fehlt.[2]) Es dürfte daher zuweilen schwer zu entscheiden sein, ob eine solche offene areola als unvollständig entwickelt oder als ganz fehlend zu betrachten sei. Bei unserem Thiere ist wohl ersteres anzunehmen. Da ich indess die für diese Familie ganz ungewöhnliche Form der Fühler bei keiner seiner 72 Gattungen erwähnt finde, so darf ich wohl annehmen, dass Hr. Förster eine mit solcher versehene Art nicht gekannt hat. Ich glaube deshalb die Aufstellung einer neuen Gattung für berechtigt halten zu dürfen und durch folgende Merkmale begründen zu können:

Caput breve, transversum.

Antennae (feminae saltem) elongato-clavatae, porrectae.

Mesothorax longitudine altior; metathorax brevissimus, postice perpendiculariter declivis, subcomplete areolatus.

Abdomen petiolatum, convexiusculum, ♀ terebra porrecta.

Alae areola incompleta, nervo transverso-anali fracto.

Lässt auch die hervorstehende Legeröhre nebst unvollständiger areola kaum eine andere Stellung als bei Hemiteles annehmen, so kann ich doch nicht unerwähnt lassen, dass die Form des Thorax und der Fühler, ja selbst der gestielte Hinterleib an die Gattung Sphinetus erinnert, deren Trennung von den Tryphoniden und Erhebung zu einer eigenen Familie mir keineswegs geboten zu sein scheint, wie man auch die alten Gattungen Phygadeuon und Hemiteles, mag man sie in noch so viele kleinere Gattungen zersplittern, in der Familie der Cryptiden belassen kann.

Die obenerwähnte einzige mir bisher bekannt gewordene Art nenne ich

---

[1]) Die Spitze der areola ist wenigstens bei den Ichneumoniden und Cryptiden das an die Radialader stossende, wirklich spitze (*areola triangularis* Grav.) oder abgestutzte (*areola* 5-angularis Grav.) Ende derselben.

[2]) Ich kann deshalb auch die von Holmgren angenommene Bezeichnung der beiden Gravenhorst'schen Formen als areola occlusa und aperta nicht billigen, denn beide sind geschlossen, seine occlusa (triangularis Gr.) durch Zusammenstossen der beiden Queradern, seine sogenannte aperta (5-angularis Gr.) durch ein Stück der Radialader.

Brachycyrtus ornatus.

Niger, ore, orbitis oculorum, antennarum articulo basali infra, margine supero propleurarum, lineis duabus hamatis mesonoti, scutello et postscutello (illius macula basali excepta). maculis duabus metanoti, margine postico segmentorum 4 anteriorum pedibusque maxima parte albido-flavis, antennarum flagello subtus fulvo. — Long. 6 mm., terebr. $1^1/_2$ mm.

Kopf quer, sehr kurz und zusammengedrückt, hinten kaum über die Augen verlängert. Das Gesicht ist oben an der Einlenkung der Fühler etwas gewölbt und tritt dann nach unten gegen den Mund hin ziemlich zurück. Die Fühler sind gerade ausgestreckt, bis zum Ende des dritten Hinterleibsringes reichend, die Geissel sehr allmählig und nicht sehr stark keulenförmig verdickt, das letzte Glied ziemlich stark aber kurz zugespitzt. Das Bruststück ist kurz und gedrungen, etwas höher als lang, der Mittelrücken mit dem Schildchen den Kopf und Hinterrücken stark überragend, oben flach gewölbt, fein und gleichmässig körnig punktirt, der letztere äusserst kurz, hinten flach und senkrecht abfallend, ein die Mitte fast der ganzen Länge nach durchziehendes Mittelfeld ist beiderseits deutlich abgegränzt, etwas weniger deutlich vorne, wo es nicht ganz an das Hinterschildchen reicht und sich etwas erweitert; der kleine dazwischen bleibende Raum ist mitten durch eine Furche getheilt; beiderseits des Mittelfeldes sind 2 Seitenfelder, je ein breiteres, oberes und ein längliches, nach unten zugespitztes hinteres zu unterscheiden. Der Hinterleib ist keulenförmig, gestielt, der Stiel an der Basis flach, mit 2 seitlich vorspringenden kleinen Knötchen versehen, hinter denselben verschmälert, dann in den nicht sehr breiten Hinterstiel erweitert, der in der Mitte beiderseits eckig vortritt und dann nach hinten sich wieder, doch weniger als nach vorne, verschmälert; die folgenden Ringe sind ziemlich stark gewölbt, äusserst fein punktirt und glänzend. Die Beine sind ziemlich kurz nnd schwach, die Tarsen länger als die Schienen. Die Flügel haben ein schmal lanzettliches Mal, eine ziemlich grosse, fast rhombische Randzelle; die innere Cubitalquerader mündet ein gutes Stück vor dem Ursprung der ersten Humeralquerader, die Diskokubitalader ist bald nach ihrem Ursprunge in einem stumpfen, fast rechten Winkel gebrochen, die äussere Diskoidalquerader zuerst nach aussen und dann etwas stärker nach innen gebrochen, die areola durch den Mangel der äusseren Querader

offen, die Analquerader der Hinterflügel ein wenig vor der Mitte gebrochen.

Schwarz mit reichlichen blass bräunlich- oder weisslich-gelben Zeichnungen; von solcher Farbe sind: der Mund, die Augenränder ringsum und auf dem Scheitel mit einer schief nach hinten sich abzweigenden Spitze, die Unterseite der Fühlerwurzel, ein breiter, unten zweispitzig vorspringender, den oberen Rand der Vorderbrustseite einnehmender Streifen, 2 vorne hackenförmig oder dreieckig erweiterte Linien auf dem Mittelrücken, je ein kleines Strichelchen unter den Flügeln, das Schildchen und Hinterschildchen, ersteres mit Ausnahme eines schwarzen Fleckchens in der Mitte der Basis, je ein fast viereckiger Fleck im oberen Theile des unteren Seitenfeldes des Metathorax, der Hinterrand der 4 ersten Segmente des Hinterleibes, der des ersten etwas breiter, der des vierten mitten unterbrochen; auf der Unterseite ist die vordere Hälfte mit Ausnahme des Seitenrandes weisslich. Die Fühlergeissel ist unten ganz rothgelb, gegen das Ende blasser. An den Beinen sind die vorderen Hüften und Schenkelringe (soweit selbe bei dem aufgeklebten Thiere sichtbar sind) vorherrschend weissgelb, die hintersten haben unten einen solchen Fleck, die Schenkel, Schienen und Tarsen sind blass rothgelb, die Schiendornen weiss. Die Flügel sind fast glashell, etwas irisirend, haben blass braungelbe Wurzel und Schüppchen, grösstentheils dunkelbraune Adern und ein dunkelbraunes Mal mit schmalem helleren Kerne.

Berichtigungen.

Pag. 83 Zeile 14: Statt „famorum“ l. „femorum“.
„ 99 „ 6: „ „squaemularum“ l. „squamularum.“
„ 101 „ 9: „ „schwachen“ l. „schwarzen“.
„ 101 „ 12 v. u. „richtiges“ l. „wichtiges“.
„ 102 „ 13: „ „ „Während ferner etc.“ sollte sich ohne neuen Absatz an das Vorhergehende anschliessen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer

Artikel/Article: Brachycyrtus (brachys kurz; kyrtos buckelig.), novum genus Cryptidarum. 161-164